

pfarreiblatt

12/2023 1. bis 15. Dezember **Pastoralraum Hürntal**



Roratefeier in Ruswil.

Bild: Roberto Conciatori

Advent im Pastoralraum Hürntal

Den Himmel suchen

Seiten 2 bis 5

Advent im Pastoralraum Hürntal

Den Himmel suchen

In alten Adventsliedern wird der Himmel auf die Erde herabgesungen. In dieser Tradition stehen das Adventsthema und die Adventsanlässe im Pastoralraum Hürntal.

Den Himmel auf die Erde holen

«Den Himmel suchen» – so lautet das Motto in der Advents- und Weihnachtszeit, denn Weihnachten ist das Fest, wo Himmel und Erde sich verbinden. Aber der Himmel scheint unerreichbar weit weg zu sein im Durcheinander, in den Problemen und Kriegen unserer Welt. Dass der Himmel auf Erden kommt, braucht es Engagement von jedem Menschen, aber auch Gespür für Momente, wo der Himmel einfach so nahekommt, trotz allem. Die Anlässe und Aktivitäten im Pastoralraum Hürntal wollen die Himmelsuche beflügeln und himmlische Momente möglich werden lassen. Die grossen Engel vor den Kirchen in Dagmersellen und Uffikon und vor der Kapelle Buchs rufen auf, füreinander den Himmel zu suchen.

Himmelsworte und Himmels-erfahrungen aufschreiben

Wer mag, kann ein Wort oder einen Satz, das oder der für ihn oder sie Himmel bedeutet oder eine himmlische Erfahrung, in den Kirchen in Dagmersellen und Uffikon aufschreiben und als Wolke ausschneiden. Die «Wolken» werden dann vom Pastoralraumteam laminiert und an die «Himmelsbäume» neben dem grossen Engel vor den Kirchen gehängt.

Roratefiern – Lichtfiern

Roratefiern sind adventliche Lichtfiern am frühen Morgen. Der Name



Der Weihnachtsbriefkasten kann dank Spenden «ein kleines Stück Himmel» verschenken an Menschen aus der Gemeinde Dagmersellen, die es schwer haben.

«Rorate» kommt vom alten Adventslied «Tuet Himmel den Gerechten» (lateinisch: «Rorate coeli...»). Darin wird der Wunsch besungen, der Himmel möge aufgehen und Gerechtigkeit auf die Erde kommen. Ein sehr aktueller Wunsch! Diesem wird mit den Roratefiern Ausdruck gegeben: Am frühen Morgen eine brennende Kerze in die Kirche tragen und zusammen feiern, das stärkt die Hoffnung und beschert einen himmlischen Moment. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind zu den Roratefiern – und in Dagmersellen auch zum anschliessenden Morgenessen – ganz herzlich eingeladen. SchülerInnen unterschiedlicher Stufen berei-

ten die Feiern vor und gestalten sie mit. Die genauen Zeiten sind unter der Rubrik «Gottesdienste» oder auf der Webseite des Pastoralraumes zu finden.

Weihnachtsbriefkasten

Vor beiden Kirchen im Pastoralraum steht er, der Weihnachtsbriefkasten. Mit der Aktion Weihnachtsbriefkasten wird «ein kleines Stück Himmel» an armutsbetroffene Menschen verschenkt.

Auch in der Gemeinde Dagmersellen gibt es Menschen, die finanziell nicht über die Runden kommen oder allein sind. All diese Menschen können ihre Wünsche in Form eines Briefes in den Weihnachtsbriefkasten legen. Das kann ein materieller Wunsch sein, aber auch andere Wünsche, z.B. ein Telefonanruf, eine Weihnachtskarte, eine Besorgung ... Oder vielleicht möchte sich jemand ganz einfach einmal seine Sorgen von der Seele schreiben. Es kann auch jemand für Andere einen Wunsch in den Briefkasten legen. Damit die Wünsche erfüllt werden können, braucht es auch Menschen, die bereit sind, etwas zu geben. Spenden können in den Weihnachtsbriefkasten gelegt, im Sekretariat des Pastoralraums abgegeben oder auf das Konto CH86 0900 0000 6000 3914 3 mit Vermerk «Weihnachtsbriefkasten» einbezahlt werden. Am Weihnachtsbriefkasten ist ein Twint-Code angebracht, über welchen ebenfalls gespendet werden kann. Der Weihnachtsbriefkasten ist da für alle Menschen in den drei Ortsteilen der Gemeinde Dagmersellen.



Die schweizweite Lichteraktion «Eine Million Sterne» der Caritas findet am Samstag, 9. Dezember ab 17 Uhr auch in Dagmersellen statt.

Krippenfiguren erzählen vom Himmel

In der Kapelle Buchs, der Kirche Uffikon und der Kapelle Eiche bringen Krippenfiguren bereits ab dem ersten Advent «Himmelsbotschaften». In der Kapelle Eiche wird die Geschichte «Der Sternenbaum» dargestellt. Jedes Adventswochenende kommt ein Teil der Geschichte dazu. Besuchen Sie bei Gelegenheit die Kapellen oder die Kirche. Gönnen Sie sich durch die eindrucklichen Figuren und wunderschönen Darstellungen einen himmlischen Moment.

Waldweihnachten in Uffikon

Ein Stück Himmel auf Erden erleben: zusammen im Dunkeln im Wald unterwegs sein. Lichter sehen, Wunderbares erleben. Freitag, 15. Dezember, Treffpunkt 17.00 Uhr beim Parkplatz Waldegg unterhalb des Juliusbrunnens in Uffikon. Der Anlass wird organisiert von der Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs und ist gedacht für Familien mit kleinen Kindern. Anmeldung per Whatsapp bis 11. Dezember bei Angela Meyer, 076 477 29 03.

Eine Million Sterne

Samstag, 9. Dezember
Kirche Dagmersellen

- 17.00 Glocken läuten
- 17.15 Klaviermusik:
Musikschülerinnen
- 17.45 Weihnachtsfilm «De Stärn
– es Chrippespiel vo de
HPS Willisau»
- 18.15 Brass-Quartett
STELKUWA
- 18.45 Weihnachtsfilm
«De Stärn»
- 19.15 Alphorngruppe
Dagmersellen
- 19.45 Weihnachtsfilm
«De Stärn»

Tee, Suppe, Spendentopf zugunsten armutsbetroffener Kinder in der Zentralschweiz (Caritas Luzern).

Bei schlechtem Wetter werden die Kerzen in der Kirche angezündet.

Eine Million Sterne

Am Samstag, 9. Dezember werden vor der Dagmerseller Kirche von 17 bis 20 Uhr mehr als tausend Kerzenlichter brennen. Ein Spaziergang durch das Kerzenmeer wirkt himmlisch. Jedes Licht ist ein Bekenntnis für eine Schweiz, die Schwache stützt und in Not Geratenen zur Seite steht. Eine Kollekte wird zugunsten von Caritas Luzern aufgenommen. Adventliche Musik erklingt und in der Kirche wird der Weihnachtsfilm «Dä Stärn – es Chrippespiel vo de HPS Willisau» gezeigt. In Buchs werden am Samstagabend, 23. Dezember vor der Kapelle Kerzenlichter leuchten.

Für das Pastoralteam:
Katharina Jost

Einzug und Hausbesuche des Samichlaus

De Samichlaus chonnt



Dagmersellen

Am Sonntag, 3. Dezember um 17.15 Uhr wird der Samichlaus mit Gefolge und Eselein bei der Ölbergkapelle abgeholt. Wunderschön beleuchten die farbenprächtigen Iffelen, Laterne und Räbeliechtl den Einzug. Unter dem Geläute der Treichler und Schällerkinder begibt sich der Samichlaus in die Kirche, wo er Kinder und Erwachsene mit einer kurzen Ansprache begrüsst und anschliessend den Kindern Mandarinli verteilt. Nach dem festlichen Einzug bricht der Samichlaus zu den Hausbesuchen auf. Am Sonntag, 3., Montag, 4., Dienstag, 5. und Mittwoch, 6. Dezember finden weitere Hausbesuche statt. Jeweils ab 17.30 Uhr.

*Iwan Gisler,
Samichlausgesellschaft Dagmersellen*

Uffikon

Samichlauseinzug

Am Samstag, 2. Dezember um 17.30 Uhr sind alle eingeladen, den Samichlaus mit seinem Gefolge vom Wald (bei Familie Leupi-Burri, Neuweg) abzuholen und ihn bis zum Schul-

haus zu begleiten. Vom 3. bis 6. Dezember besucht der Samichlaus die Familien in Uffikon.

Hausbesuche (jeweils ab 18.15)

Abmeldungen bis 1. Dezember an Josef Wüest (079 273 36 28 von 18.30 bis 20.00 Uhr oder sepp.w@gmx.ch).

Sonntag, 3. Dezember

Ab Alte Dorfstrasse 4, Cheleweg, Alte Dorfstrasse, Husmatt, Familie Franz Meier, Thomas Meier, Obermoosstrasse, Moosbachweg, Feldstrasse, Chalet Waldheim, Waldegg, Neuweg, Obermoosweg, Schangenweg.

Montag, 4. Dezember

Talacher, Oberdorf ab Familie Tschupp, Aebnet bis und mit Unter-Rehhalden, Weid, Rehhalden, Schnürhof, Tellenberg, Erli.

Dienstag, 5. Dezember

Dorfstrasse ab Familie Hubert Zemp, Hinterdorf, Gärbiweg, Sonnmatte, Baumgarten, Kantonsstrasse 16 und 11, Zügholzstrasse, Rossmatte, Kirchfeld, Poststrasse, Dorfstrasse, Moosgasse, Kantonsstrasse, Schmittefeld, Kleinstein.

Mittwoch, 6. Dezember

Alte Dorfstrasse ab Familie Josef Fellmann, Familie Fellmann-Müller, Familie Jost, Sunnefeld, Haldenfeldstrasse, Im Acherli, Haldenfeld, Haldenweg, Haldenrain bis und mit Block.

*Urs Fellmann,
St.-Niklaus-Gesellschaft Uffikon*

Buchs

Hausbesuche

Auch in diesem Jahr klopft der Samichlaus an jede Tür in Buchs und freut sich, wenn er für einen kurzen Besuch eingeladen wird. Wir starten am frühen Abend. Der Samichlaus muss nicht vorbestellt werden, wünschen Sie aber weitere Informationen oder haben Sie Fragen bezüglich der Besuchszeit, so wenden Sie sich an Fabian Felber (079 945 78 35 werktags ab 17.30 Uhr). Die Lob- und Tadelliste an den Samichlaus bitte wenn möglich vorgängig an: samichlaus-buchs@outlook.com. Die Routen sind wie folgt festgelegt:

Montag, 4. Dezember

Ab 17.30 Uhr, Kantonsstrasse bis und mit Dorfstrasse 3.

Dienstag, 5. Dezember

Ab 17.30 Uhr, Geracher, Dorf bis und mit Dorfstrasse 10.

Mittwoch, 6. Dezember

Ab 17.30 Uhr, Sumpf, Dorf bis und mit Dorfstrasse 37.

Donnerstag, 7. Dezember

Ab 17.00 Uhr, Moosgasse, restliches Dorf und Hubel bis Berg.

*Fabian Felber,
Samichlaus-Gesellschaft Buchs*

Adventsfenster in Dagmersellen, Uffikon und Buchs

Jeden Tag ein Himmelsfenster



24 Mal leuchtet mit den Adventsfenstern ein Stück Himmel. Die Adventsfenster können bis zum 6. Januar besucht und bestaunt werden.

Dank der Initiative der Frauengemeinschaften sowie des Teams junger Eltern und dank vielen kreativen Leuten werden in Dagmersellen, Uffikon und Buchs 24 Adventsfenster leuchten und – wer weiss – ein Stück Himmel auf die Erde holen. Ab dem 1. Dezember kommt jeden Abend um 17 Uhr ein neues Adventsfenster hinzu. Bei den mit Stern (*) bezeichneten Daten gibt es um 17 Uhr einen Apéro, zu dem alle eingeladen sind. Die Adventsfenster können nicht nur am jeweiligen Eröffnungstag, sondern bis am 6. Januar besucht und bestaunt werden. Beleuchtet sind sie jeweils morgens von 6.30 bis 8.30 und abends von 17.00 bis 22.00 Uhr.

*Für die Frauengemeinschaften und
das Team junger Eltern:
Katharina Jost*

Hier gehen Adventsfenster auf

- 1 Familie Franic, Schönbergstrasse 11, Dagmersellen
 - 2* Sonja Peter & Fränzi Stucki, Obermoosstrasse 10, Uffikon
 - 3* Familie Wyss, Zügholzstrasse 18, Dagmersellen
 - 4 Chäshütte, Baselstrasse 24, Dagmersellen
 - 5* Familie Ruch & Familie Bracher, Cheleweg 6, Uffikon
 - 6 Familie Hodel, Ober Zügholz 2, Dagmersellen
 - 7 6. Klasse, Andrea Riedweg, Schulhaus Uffikon
 - 8* Kreuzbergkapelle, Dagmersellen
 - 9* Familie Rosenkranz Wettstein, Lerchensand, Dagmersellen
 - 10 Familie Kipfer, Geracher 32, Buchs
 - 11* Alterszentrum Eiche, Untere Kirchfeldstrasse 12, Dagmersellen
 - 12* Familie Moser Mattli, Kreuzbergstrasse 19, Dagmersellen
 - 13 Ilona Bostel, Luzernerstrasse 21, Dagmersellen
 - 14* Klasse 4b, Petra Schürch, Schulhaus Birke, Dagmersellen
 - 15 Familie Lang, Obermoosstrasse 1, Uffikon
 - 16 Familie Blum, Alte Dorfstrasse 1, Uffikon
 - 17* Familie Laimbacher, Ausserdorfstrasse 9a, Dagmersellen
 - 18* F. Moser & M. Stadelmann, Hubermatte 3, Dagmersellen
 - 19 Familie Scheidegger, Schönbergstrasse 5, Dagmersellen
 - 20* Familie Bättig Tschupp, Blumenweg 6, Dagmersellen
 - 21* Familie Krasniqi, Kirchstrasse 2, Dagmersellen
 - 22 Familie Wey, Burgfeld 2, Dagmersellen
 - 23* Simone Schaffner, Sonnmatt 3, Dagmersellen
 - 24 Katholische Kirche, Dagmersellen
- * mit Apéro für alle ab 17 Uhr

Ministrantinnen und Ministranten im Pastoralraum Hürntal

«Weil ich helfen möchte»

In der Hürntaler Minischar gibt es Zuwachs und auch einige, die weiterziehen. Mit viel Elan sind 12 Kinder in die Aufgabe des Ministrierens eingestiegen.

Die Ministrantinnen und Ministranten, kurz Minis, stehen vorne und geben dem Gottesdienst eine feierliche Note. Sie tragen Kerzen, sammeln die Kollekte ein und bringen Brot und Wein zum Altar. Es braucht ein wenig Mut, vorne zu stehen. Auf die Frage, warum sie ministrieren wollen, gaben die frischgebackenen Minis Antworten wie: «Weil ich an Gott glaube.» «Weil ich ein bisschen helfen möchte.» «Weil es mir an der Erstkommunion gefallen hat, vorne zu stehen.» «Weil es spannend ist, ein cooles Hobby ist und Ausflüge gibt.» «Weil mein Papi schon Ministrant war.»

Einige ältere Minis ziehen aus der Minischar fort. Aus Uffikon: Kendra Steiner, Romy Vonmoos, Simon Peter und Oliver Steiger. Aus Dagmersellen: Leya Gisler, Laura Krasniqi, Lena Zemp, Laurin Waldisberg, Janick Zemp und Severin Zemp. Den neuen und den sich verabschiedenden Minis gehört ein grosser Dank für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, mitzuhelfen, hinzustehen und etwas zu tun, bei dem nicht gerade offensichtlich ein persönlicher Gewinn herauszuholen ist. Es ist zu hoffen, dass den Wegziehenden ihre Minizeit eine kostbare Erinnerung ist und dass den Neuen diese spezielle Aufgabe Freude bereitet. Die Pfarreiangehörigen dürfen gerne den Minis auch mal ein Kompliment machen oder Danke sagen.

Andreas Graf



Vier neue Minis für Uffikon und Buchs: Silvan Meier, Jano Liniger, Nicolas Leupi, Mathias Hodel.



Die neuen Dagmerseller Minis: Hinten Aurora Krasniqi, Lilia Bucher, Faye Willmann, Linda Fellmann, vorne Mara Schlüssel, Arno Rosenkranz, Jael Laimbacher, Gian Bünter.

Die andere Predigt am 2./3. Dezember

Predigerin mit Hürntaler Wurzeln

Die andere Predigerin vom ersten Adventswochenende, Andrea Pfäßfli, ist Geschäftsleiterin von Jungwacht Blauring. Ihre Grosseltern lebten in Dagmersellen.

In ihrer Predigt nimmt uns die 34-Jährige mit Heimatort Dagmersellen, die als Kind und Jugendliche selbst in der Jubla aktiv war, mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte von Jungwacht Blauring – kurz Jubla. Sie zeigt uns dabei auf, wie viel Hoffnung auf Frieden und Nächstenliebe in der Kinder- und Jugendorganisation steckt. Die Anwesenden werden auf der Zeitreise in eigenen Erinnerungen schwelgen, mehr über die bis heute anhaltende Verbindung von Jungwacht Blauring und der katholischen Kirche erfahren und hören, nach welchen Grundsätzen die Jubla bis heute ihre Aktivitäten für Kinder und Jugendliche aufbaut und lebt.



Andrea Pfäßfli, die Predigerin vom ersten Adventswochenende, ist Geschäftsleiterin von Jungwacht Blauring Schweiz.

Am ersten Advent

Andrea Pfäßfli hält ihre Predigt dreimal am Wochenende des ersten Advents (siehe Seite 11). Nach dem Sonntagsgottesdienst in Dagmersellen besteht die Möglichkeit, bei einem Apéro in der Kirche mit der Predigerin ins Gespräch zu kommen.

Ich bin davon überzeugt: Jungwacht Blauring schafft Hoffnung für die Zukunft. So wie es die Adventszeit tut.

Andrea Pfäßfli

Für Kinder ab der 1. Klasse

Es gibt wieder eine 1×1-Kirche

Thema Nr. 8: «Mitmachen»

Am ersten Adventssonntag ist wieder 1×1-Kirche. Der besondere Gottesdienst für schlaue Kinder ab der 1. Klasse, die noch schlauer werden wollen. Um 10.15 Uhr in der Kirche Dagmersellen. Diesmal geht es um die verschiedenen Personen, die im Gottesdienst mitmachen. Wer was macht und wie man diesen Personen sagt. Wer dabei ist, bekommt auf dem 1×1-Kirchenpass einen Sticker bei der Nummer 8.

1×1-Rätseljagd

Allen, die ihren 1×1-Kirchenpass voll haben (das heisst, dass alle acht Sticker aufgeklebt sind), wird am Freitag, 8. Dezember (Feiertag) die spannende Rätseljagd durch die Kirche angeboten. Treffpunkt ist um 9 Uhr im Pfarrhaus Dagmersellen, Kirchstrasse 3. Die Rätseljagd, inklusive Znüni und Apéro, dauert bis gegen 12 Uhr. Für die Planung ist eine Anmeldung nötig bis spätestens am 5. Dezember: katharina.jost@hu-kath.ch, 079 713 20 26.

Kursangebot

Chorsingen leicht gemacht



Die wöchentliche Chorprobe des Dagmerseller Kirchenchors.

Kirchenchor und Volkshochschule Dagmersellen bieten einen Kurs an für Leute, die gerne in einem Chor mitsingen würden, es sich aber noch nicht ganz zutrauen.

Seit der Schulzeit haben viele nicht mehr im Chor gesungen. Vielleicht höchstens noch am Lagerfeuer in der Jungwacht, im Blauring oder im Sportlager? Vielleicht im Militärdienst am Kompanieabend? Viele sagen: «Ich kann nicht Noten lesen, kann nicht einmal einen Ton abnehmen, den mir jemand vorsingt. Und, meine Stimme ist sowieso eingerostet.» Alles

kein Grund, nicht wieder im Chor zu singen. Trotz allen Vorbehalten und Unsicherheiten können Sie es versuchen. Denn Singen ist schön und tut Körper und Seele gut. Mit etwas Übung wird Singen im Chor ganz schnell zur Wohlfühl- und Genussaktivität.

Für eingerostete Stimmen

Der Kirchenchor Dagmersellen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Dagmersellen bietet im Januar 2024 an vier Kursabenden die Möglichkeit, das Schöne und die Freude am gemeinsamen Singen zu entdecken oder wiederzuentdecken.

- Mit Übungen zur Stimmbildung und zum genauen Hören («Ton abnehmen»),
- mit einfachen Liedern – vom einstimmigen zum mehrstimmigen Gesang,
- mit einer gut verständlichen Einführung in ein paar wichtige Grundlagen der Musiklehre (es braucht keine Vorkenntnisse)
- und mit viel Singen wird auf leichte Art ins gemeinsame Singen eingeführt.

Geleitet wird der Kurs von Lorenz Ganz, Chorleiter Singkreis Maihof Luzern, Pianist, Arrangeur und Schulmusiker und Simon Jäger, Chorleiter Kirchenchor Dagmersellen, Tenorsänger bei «I Quattro» und Schulmusiker.

Niklaus Steiner

Chorsingen leicht gemacht

Donnerstag, 9.1./16.1./23.1. und 30.1.2024; je 19.30 bis 21.30 Uhr im Lorenzsaal, Pfarrei- und Gemeindezentrum Arche
Kosten: Fr. 100.–
Anmeldung/Auskünfte:
Niklaus Steiner, 079 743 46 93

Team junger Eltern

Babymassagekurs

Ende Oktober organisierte das Team junger Eltern einen Anlass für die ganz Kleinen. Es wurde ein Babymassagekurs durchgeführt.

Die Referentin Daniela Schenk (med. Masseurin mit FA) gab ihr Wissen

und ihre Massagetechniken den 11 Mamis/Papis und deren Babys weiter. Spannend war zu sehen, wie die Babys auf unterschiedliche Art und Weise auf die verschiedenen Massagetechniken reagierten. Am Schluss wurden Fragen beantwortet und wert-

volle Tipps weitergegeben. Die Teilnehmenden verliessen den Kurs zufrieden und motiviert, das Gelernte selber weiter durchzuführen.

Julia Wicki

Zur Lage der katholischen Kirche

Das Gewand abgelegt

Die Resultate der im September veröffentlichten Missbrauchsstudie schütteln die katholische Kirche und auch deren Personal durch. Als Zeichen des Protests gegenüber einer Institution, die Missbrauch strukturell begünstigt, haben die SeelsorgerInnen des Hürntals ihr liturgisches Gewand abgelegt.

Symbolischer Akt

Die SeelsorgerInnen Andreas Graf, Katharina Jost und Daniel Ammann haben an Allerheiligen das liturgische Gewand für unbestimmte Zeit abgelegt. Als symbolischen Akt dafür, dass der Klerikalismus – das kirchliche Zweikastensystem, welches einteilt in hochwürdig und weniger würdig, in oben und unten, heilig und unheilig – abgelegt werden soll. Weil es ein toxisches System ist, das viel Unheil verursacht hat und es immer noch tut.

Auf dem Weg zur Gleichwürdigkeit

Das Seelsorgeteam macht sich nun auf den Weg mit den Menschen im Pastoralraum, um noch mehr Schritte aus diesem menschenmischenden System herauszufinden, hin zur Gleichwürdigkeit aller. Ob die SeelsorgerInnen das liturgische Gewand später wieder anlegen, ist offen und hängt von den Gesprächen mit den Menschen am Ort ab. Bei Taufen und Abschiedsgottesdiensten hängt die Entscheidung auch von den betreffenden Familien ab, ob der/die SeelsorgerIn das liturgische Gewand trägt oder nicht.

Gesprächsabend zur Lage der Kirche

Ende Januar lädt das Seelsorgeteam alle ein, die ihre Meinung zu den Missbräuchen, zum Ablegen der liturgischen Gewänder, zu Reformen,

zur Mitsprache und Gleichwürdigkeit im Pastoralraum Hürntal und zu anderen damit zusammenhängenden Themen äussern und mit anderen ins Gespräch kommen wollen. Im ersten Teil können alle in Tischrunden zu verschiedenen Aspekten der «Kirchenkrise» ihre Meinung einbringen. Im zweiten Teil findet unter der Leitung von Pfarreiblattredaktorin Sylvia Stam ein Podiumsgespräch statt zu den Themen, die vorher an den Tischen zur Sprache kamen. Am Podium nimmt neben dem Seelsorgeteam auch Pfarreiratspräsidentin Irene Tschupp teil. Zudem wird Helena Jeppesen, die als stimmberechtigte Teilnehmerin an der Synode in Rom mitgeredet hat, eine wichtige Stimme auf dem Podium sein. Das Podiumsgespräch wird gegen Schluss des Abends für Fragen und Rückmeldungen aus dem Plenum geöffnet.

Für die Hürntaler SeelsorgerInnen
Katharina Jost



Andreas Graf, Katharina Jost und Daniel Ammann haben als Zeichen gegen das Missbrauch fördernde Kirchensystem das liturgische Gewand abgelegt.

Gesprächsabend zur Lage der Kirche

Montag, 29. Januar, 19.30 Uhr
Kirche Dagmersellen

- Gesprächsrunden zu verschiedenen Aspekten der «Kirchenkrise» in Gruppen
- Podiumsgespräch mit dem Seelsorgeteam, Pfarreiratspräsidentin Irene Tschupp und Synodenteilnehmerin Helena Jeppesen
- Meinungen und Fragen aus dem Plenum

Der andere Sonntag am 14. Januar

«Chuenägele»



Am Sonntag, 14. Januar spielen Sadio Cissokho und Vreni Achermann das Stück «Chuenägele».

Am anderen Sonntag findet jeweils anstelle der herkömmlichen Gottesdienste ein Anlass statt, der Impulse für das Leben gibt und Menschen zusammenführt. Beim nächsten anderen Sonntag steht ein Theaterstück auf dem Programm für Kulturinteressierte, Sozialengagierte, Pflegende...

Frau Schneebeli, die Spitex und der Senegalese

Frau Schneebeli sitzt in ihrer Alterswohnung. Sie zupft Federn aus ihrem Kopfkissen und schneidet. Auf ihrem Rollator schlittelt sie den Berg hinunter, erinnert sich an das Stechen in Fingern und Zehen, den Schmerz, wenn Kälte auf Wärme trifft, eben ans «Chuenägele». Glück bedeutet für sie, nützlich zu sein, nicht nur für sich, auch für andere. Aber wer

braucht eine alte Schachtel? Jeden Morgen kommt Frau Fröhlich von der Spitex. Doch eines Tages steht ein Senegalese vor der Türe: «Haben Sie noch nie einen schwarzen Schneemann gesehen? Ein Vulkan hat mich ausgespuckt. Hier bin ich und pflege Sie. Salam aleikum!»

Utopie einer Welt ohne Rassismus

Abgründig, hinreissend komisch und voller Poesie spinnen Vreni Achermann (Schauspiel, Gesang) und Sadio Cissokho (Schauspiel, Kora) die leise Utopie einer Welt ohne Rassismus.

«Chuenägele – eine leise Utopie» handelt vom Alter, vom Alleinsein, von der Pflege zu Hause, von Ängsten, vom Fremdsein, von Rassismus, von Wünschen und Hoffnungen, von

Religion... Das Stück kommt trotz all dieser nicht einfachen Themen leicht und hoffnungsvoll daher. Dank Witz und Humor, aber auch dank der wunderbaren Musik und dem tollen Gesang.

Aufführung am 14. Januar

Das Stück «Chuenägele» wird im Rahmen des Projekts «Der andere Sonntag» im Pastoralraum Hürntal in Kooperation mit der Volkshochschule Dagmersellen aufgeführt: am Sonntag, 14. Januar um 17 Uhr im Gemeindesaal des Pfarrei- und Gemeindezentrums Arche. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte aufgenommen. Die Aufführung dauert eine Stunde und ist geeignet für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab ca. 10 Jahren in Begleitung.

Katharina Jost

Gottesdienste

Samstag/Sonntag, 2./3. Dezember – 1. Advent

Samichlauseinzug Uffikon und Dagmersellen

Gottesdienstgestaltung: Andreas Graf.

Die andere Predigt: Andrea Pfäffli (siehe Seite 7).

Kollekte für die Kapellenstiftung St. Andreas Buchs.

Samstag

17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**.

17.30 Samichlauseinzug in Uffikon (siehe Seite 4).

Sonntag

09.00 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.

10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen** mit **1×1-Kirche** Nr. 8: «Mitmachen».

11.00 Taufe in der Kapelle Buchs von Matia Robin, Sohn von Amanda und Livio-Lazar Meyer, Lindengarten 5, Dagmersellen.

12.00 Taufe in der Kapelle Buchs von Lars, Sohn von Stefanie Kurmann und Remo Gloor, Erli 1, Uffikon.

17.15 Samichlauseinzug von der Ölbergkapelle zur Kirche Dagmersellen (siehe Seite 4).

Mittwoch, 6. Dezember

16.30 Rosenkranz in der Kapelle **Eiche**.

Donnerstag, 7. Dezember

06.30 **Roratefeier** in der Kirche **Dagmersellen**, gestaltet vom Kirchenchor (Andreas Graf).
Anschliessend **Zmorge** in der Arche.

10.30 Abschiedsgottesdienst von Paul Tanner-Hugel in der Kirche **Dagmersellen**.

Freitag, 8. Dezember – Maria Erwählung

Gottesdienstgestaltung: Andy Barna.

Kantonale Kollekte für die «elbe» – Fachstelle für

Lebensfragen, Einzel- und Paarberatung zu Schwangerschaft, Familienplanung und Sexualität.
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

Samstag/Sonntag, 9./10. Dezember – 2. Advent Aktion «Eine Million Sterne»

Gottesdienstgestaltung: Armin M. Betschart.

Kollekte für die Caritas Luzern für armutsbetroffene Alleinstehende und Alleinerziehende sowie Kinder im Kanton Luzern.

Samstag

17.00 «Eine Million Sterne» vor und in der Kirche Dagmersellen (siehe Seite 3).

17.00 Eucharistiefeier in der Kapelle **Eiche**.

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

Sonntag

10.15 Eucharistiefeier in der Kirche **Dagmersellen**.

Montag, 11. Dezember

07.50 **Roratefeier** in der Kirche **Uffikon**, gestaltet von Kindern der 3.–6. Klassen (Yvonne Zimmerli).

Mittwoch, 13. Dezember

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.
Anschliessend Kirchenkaffee.

16.30 Rosenkranz in der Kapelle **Eiche**.

Donnerstag, 14. Dezember

06.30 **Roratefeier** in der Kirche **Dagmersellen**, gestaltet von SchülerInnen der 2. Oberstufe (Katharina Jost, Patricia Blum, David Bucher).
Anschliessend **Zmorge** in der Arche.

19.00 Frauengottesdienst in der Kapelle **Buchs**.

Freitag, 15. Dezember

14.30 Adventsfeier für SeniorInnen in der Kapelle **Eiche**.

Zu Gott heimgekehrt ist ...

... am 5. November Marie Fellmann-von Moos, Feldheim Reiden, vorher Aebnet 1, Uffikon, im Alter von 92 Jahren.

... am 21. November Paul Tanner-Hugel, AZ Eiche, vorher Bethlehemstrasse 12, Dagmersellen, im Alter von 92 Jahren.

... am 22. November Jörg Solér-Arnold, AZ Eiche, vorher Reiden, im Alter von 77 Jahren.

Jahrzeiten Dagmersellen

Sonntag, 3. Dezember

Louise und Josef Bühler-Fellmann, Marc Bühler, Jolanda Bühler, Marie und Anton Bühler-Brändle, Sagen.

Maria-Josefa und Jost Fellmann-Am-bühl, Berta und Jost Huber-Fellmann und Sohn Jost, Höchweid.

Eugen Frey, Baselstrasse.

Franziska und Hans Frey-Buob, Baselstrasse und Trudi Bruçai-Frey, Ostermundigen.

Berta und Vinzenz Fischer-Rüttimann, Gartenweg.

Anna und Albert Steinmann-Gehrig, Altshoferstrasse.

Sonntag, 10. Dezember
Josef Leupi, Kreuzberg.

Mitteilungen

Kontakt

Andreas Graf, Pastoralraumleiter
Deborah Fellmann / Heidi Burkart
Kirchstrasse 3, Dagmersellen
www.hukath.ch, 062 748 31 10
sekretariat@hukath.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
09.00–11.30 und 14.00–16.30 Uhr
Reservation Arche: Beat Achermann
reservation.arche@hukath.ch

jugend-dagmersellen.ch

Die Anwesenheit der Jugendarbeiterin variiert. Gerne dürfen Sie sich telefonisch melden und nachfragen: 062 748 31 16, 079 297 63 84 oder jugendarbeit@hukath.ch.
Infos: www.jugendarbeit-dagmersellen.ch

Frauengemeinschaft Dagmersellen

Jahresprogramm

Das Jahresprogramm 2024 wird Anfang Januar per Post an alle Haushalte in Dagmersellen verschickt.

Café international

Mittwoch, 13. Dezember, 9.00–11.00 Uhr im Lorenzsaal der Arche. Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und Schweizerinnen treffen sich zu Kaffee und Gesprächen. Kinder, die noch nicht zur Schule gehen, dürfen gerne dabei sein.

Frauengemeinschaft Uffikon

Waldweihnachten

Freitag, 15. Dezember, Treffpunkt 17.00 Uhr beim Parkplatz Waldegg unterhalb Juliusbrunnen. Anmeldung per Whatsapp bis 11. Dezember bei Angela Meyer (076 477 29 03).

Seniorentreff Dagmersellen

Jahresprogramm

Das Jahresprogramm 2024 wird an verschiedenen Anlässen verteilt. Es liegt auch im Schriftenstand sowie auf dem Sekretariat des Pastoralraums Hürntal auf.

Tanzgruppe

Freitag, 1. Dezember, 09.00 Uhr, Lorenzsaal Arche.

Mittagstisch

Freitag, 8. Dezember, 12.00 Uhr, Musiksaal Arche. Mit Musik und adventlicher Einstimmung. Anmeldung bis Montag, 4. Dezember an Rosmarie Affentranger (079 407 45 10 oder info@senioren-dagmersellen.ch).

Chörliprobe

Mittwoch, 13. Dezember, 14.00 Uhr, Kapelle Eiche.

Seniorenturnen

Jeweils am Donnerstag, 18.15 Uhr, Turnhalle Kastanie.

Adventsfeier

Freitag, 15. Dezember, 14.30 Uhr, Kapelle Eiche. Mitwirkung: Seniorenchörl. Anschliessend Zobig und gemütliches Beisammensein im Eichen-saal.

Seniorenkreis Uffikon-Buchs

Chlausmarkt Sursee

Mittwoch, 6. Dezember mit ÖV. Abfahrt Uffikon 13.01 Uhr, Kreisel Buchs 13.03 Uhr. Ankunft Surseepark 13.21 Uhr.

Mittagstisch und Jassen

Freitag, 15. Dezember, 11.30 Uhr, Restaurant Rössli, Uffikon. Anmeldung bis Mittwoch, 13. Dezember bei Theres Vonarburg (077 410 99 70).

Seniorenturnen

Jeweils am Mittwoch, 14.00 Uhr, Mehrzweckhalle Uffikon.

Carte blanche



Katharina
Jost,
Seelsorgerin

Advent: herzlich erwarten

Als Kind habe ich gelernt, dass der Advent eine Zeit des Wartens ist. Und schon damals habe ich unbe-wusst erfasst, was mir dann später beim Theologisieren bewusst wurde: Das adventliche Warten ist ein anderes Warten als jenes im Wartezimmer oder auf dem zügi-gen Bahnhofsperron, wo die Zeit oft sinnlos scheint. Im Advent geht es um ein herzhaftes, aktives Erwarten und Sehnen. Aber kann ich das auch als Erwachsene noch? Ewas aktiv erwarten, auf etwas hinfiebern, herzlich sehnen? Jetzt, wo manch-mal die Weihnachtsguetzli schon vor Weihnachten gegessen und die Krippen vor Neujahr wieder ver-schwunden sind? Wo es mir per-sönlich materiell und seelisch gut geht und ich nichts zu erwarten und zu ersehnen habe? Ein Blick in die Welt zeigt mir, dass es in diesem Advent ganz viel zu erwarten und zu ersehnen gibt und dass es – im wirklichen Wort-sinn – notwendig ist, mit den Menschen in Israel und Palästina, in der Ukraine und in allen Kriegsgebieten der Welt, mit der Familie, die trotz regelmässiger Einkommen finanziell kaum über die Runden kommt, mit dem Mann, der zum ersten Mal ohne seine Frau Weihnachten feiert, mit der Frau, die mit einer schlimmen Diagnose konfrontiert ist, aus tiefster Seele zu erwarten und herzlich zu hoffen.

Pro Senectute

Vom 18. September bis 28. Oktober sammelten Freiwillige für die Sozialarbeit von Pro Senectute Luzern. So kamen in Uffikon Fr. 2745.- und in Buchs Fr. 1575.- zusammen. In Dagmersellen wurde die Herbstsammlung brieflich durchgeführt. Das Ergebnis wird im Frühling bekannt gegeben. Im Namen der Pro Senectute danken die Ortsvertreterinnen Rita Nachbur (Uffikon), Anita Waner (Buchs) und Monika Achermann und Silvia Vogel (Dagmersellen) allen SpenderInnen für die Unterstützung und allen Sammelnden für ihren Einsatz.

Kollekten im Oktober

01. Bistum Basel	302.07
08. AKUT	197.20
15. Forum Civique	376.15
22. Infosekta	198.43
29. Allianz Gleichwürdig Katholisch	294.37



Pastoralraum Hürntal Pfarreien Dagmersellen und Uffikon-Buchs (LU)

Die beiden offenen und modernen Landpfarreien im Hürntal sind Teil der «Allianz Gleichwürdig Katholisch». Für den Religionsunterricht an der Schule ist ein engagiertes und innovatives Religionsteam verantwortlich.

Gesucht ist zur Ergänzung des Religionsteams ab Schuljahr 2024/2025

KatechetIn oder ReligionspädagogIn (ca. 30% oder mehr)

Das Pensum kann auch auf zwei Personen aufgeteilt werden

Aufgaben:

- Erteilung des Religionsunterrichts auf verschiedenen Stufen
- Gestaltung von Schulgottesdiensten
- Mitarbeit im Religionsteam
- Mitarbeit bei Familiengottesdiensten

Wir bieten:

- Sinnstiftende Tätigkeit
- Enge Begleitung für BerufseinsteigerInnen
- Aufgeschlossenes, kooperatives Religions- und Seelsorgeteam
- Besoldung nach den Richtlinien der Luzerner Landeskirche
- **Auf Wunsch und nach Absprache weitere Stellenprozente in der allgemeinen pastoralen Arbeit**

Wir erwarten:

- Abgeschlossene oder laufende Ausbildung als KatechetIn (ForModula) oder als ReligionspädagogIn oder eine gleichwertige Ausbildung oder praktische Erfahrung im religionspädagogischen Bereich
- Reflektierter, lebensnaher Glaube
- Freude am Arbeiten und Lernen mit Kindern und Jugendlichen
- Fähigkeit, religiöse Inhalte mit vielfältigen Methoden zu vermitteln
- Flexibilität, selbständiges Arbeiten, Teamfähigkeit

Auskunft und Bewerbung:

Katharina Jost Graf, Verantwortliche für den Religionsunterricht
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen
Tel. 062 748 31 15; katharina.jost@hukath.ch

www.hukath.ch



Ausstellung Kirche Dagmersellen

Friedensplakate

Im Rahmen des Religionsunterrichts in der 4. Klasse setzten sich die SchülerInnen intensiv mit dem Frieden auseinander und übten den Frieden ein. Als Teil dieser Friedensschulung haben die Kinder Friedensplakate gestaltet, welche nun in der Kirche Dagmersellen ausgestellt sind.

Rorate-Gottesdienste in der Region Luzern

«Etwas vom richtigen Weihnachten»

In aller Herrgottsfrühe aufstehen, um den Tag mit einem Gottesdienst bei Kerzenschein in der Kirche zu beginnen. Das ermöglichen Rorate-Gottesdienste in der Adventszeit. Ein Augenschein in Malters, Reussbühl, Ruswil und der Hofkirche Luzern.

«Es war völlig beruhigend. Ich liebe die Dunkelheit und dann die vielen Kerzen», sagt ein junger Mann, der zum ersten Mal einen Rorate-Gottesdienst besucht hat. «Ausserhalb der Kirche ist es in dieser Zeit oft stressig, alle Leute kaufen Geschenke. Hier ist etwas vom richtigen Weihnachten spürbar», erzählt er nach dem Gottesdienst in der Hofkirche St. Leodegar Luzern beim anschliessenden Frühstück im Pfarreiheim.

Auch die ältere Frau, die ihm gegenüber sitzt, schwärmt: «In der Nacht hierherzulaufen, tut schon gut. Heute war der Mond eine winzig kleine Sichel. Dann der Weg zur Kirche hoch, mit Kerzen gesäumt. Man wird vom Licht geführt, das finde ich sehr schön.»

Von Recht und Gerechtigkeit

Beim Eingang zur Kirche standen zu Beginn der Feier brennende Rechaudkerzli in einem Plastikbecher bereit, die an den Platz mitgenommen werden konnten. Dutzende brennende Kerzen bilden auf den Altären waagrechte Linien. Während draussen die Glocken dröhnen, erklingt in der Hofkirche ein feines Orgelspiel. Es ist die Melodie des gregorianischen Chorals «Rorate caeli desuper» (siehe Kasten rechte Seite).

Gut 30 Leute sind an diesem Morgen um 6.15 Uhr in die Kirche gekommen. Sie hören die Worte Jesajas über Recht und Gerechtigkeit, die Pfarreiseelsor-

gerin Claudia Nuber (seit 2023 Pfarreileiterin) danach erläutert.

Etwas länger schlafen konnten die Gläubigen in Malters. Hier beginnt der Gottesdienst erst um 7 Uhr. Dennoch ist Sakristan Pius Fallegger an diesem Dienstag bereits um 5.15 Uhr aufgestanden, um die 150 Kerzen aufzustellen. Sie säumen Ambo, Altar, Hochaltar und Tabernakel. Einzelne grosse Kerzen im Mittelgang leuchten den Besuchenden den Weg zu ihrem Platz. «Früher waren es 1000 Kerzli», erzählt Fallegger beim Frühstück, das vom Pfarreirat vorbereitet wurde, ebenso wie der Gottesdienst.

Rorate zieht andere Leute an

Das frühe Aufstehen mag der Sakristan weniger, das Aufstellen der Kerzen jedoch schon. «Die kleinen Kerzen stehen in Metallschienen, das geht recht schnell.» Eine Leiter brauche er nicht. «Die Leute freuen sich über die

schöne Atmosphäre, die durch die vielen Lichter entsteht», erzählt er. Unmittelbar nach dem Gottesdienst hat er sie mit einem Sitzkissen bereits wieder gelöscht, denn um 9.15 Uhr findet eine Beerdigung statt. «Bis dahin muss die Kirche wieder aufgeräumt sein.»

Pius Fallegger stellt fest, dass Rorate-Gottesdienste immer wieder andere Leute anziehen, «auch solche, die man unter dem Jahr nicht sieht». Eine Aussage, die Pastoralraumleiter Othmar Odermatt bestätigt, auch wenn es ein «treues Stammpublikum» gebe.

«Es ist wichtig, sich und anderen in dieser hektischen Zeit Oasen der Ruhe zu schenken», so Odermatt. Deshalb hätten sie bewusst eine schlichte Form gewählt. «Und wir haben gemerkt, dass die Leute morgens noch nicht so singen mögen», sagt er lachend.

Singen als Herausforderung

Tatsächlich ist das Singen nicht nur in der Frühe, sondern auch in der Dunkelheit eine Herausforderung. In Malters und Reussbühl wird ein einfacher Kehrvors auswendig gesungen. Brennende Kerzen am Platz, wie in der Hofkirche, ermöglichen das Ablesen vom Liedblatt. In Ruswil werden für kurze Zeit die Leuchter angezündet, mit gedämpftem Licht.

Ruswil ist bekannt für seine prächtig geschmückte Kirche in den Rorate-Gottesdiensten (siehe Fotos). 1200 Kerzli brennen hier, zitiert Gemeindeleiter Adrian Wicki den Sakristan Thomas Bucher. Dieser hat sie zusammen mit einem Team Freiwilliger von 5.15 Uhr an im ganzen Altarraum, an den Seitenaltären und entlang der Emporen geländer angezündet. Dort platziert wurden sie bereits vor dem ers-



In der dunkelsten Jahreszeit vermitteln die Kerzen der Rorate-Gottesdienste ein Gefühl von Geborgenheit.

Bild (Ruswil): Roberto Conciatori



«Die Leute freuen sich über die Atmosphäre, die durch die vielen Lichter entsteht», sagt der Sakristan von Malters. In Ruswil (Bild) zündet ein Team von Freiwilligen zusammen mit dem Sakristan die 1200 Kerzen an. Bild: Roberto Conciatori

ten Rorate-Gottesdienst dieses Jahres. Während in Ruswil und in der Hofkirche Hauptamtliche den Gottesdienst leiten, ist die Kommunionfeier in Reussbühl in der Hand von Lai:innen. «Wo viel Licht ist, ist auch Schatten», sagt ein Mann aus der Vorbereitungsgruppe zu Beginn der Feier. «Wahrnehmen wollen wir, wo viel Not ist. Handeln wollen wir, denn das Licht ist für alle da.» Anhand kleiner Szenen aus dem Alltag erläutern sie dies im Verlauf der Feier.

Frühstück gehört dazu

Dass das Frühstück überall wichtiger Teil des gemeinsamen Feierns ist, wird besonders in Reussbühl deutlich, wo die Feier um 6.15 Uhr begann. Unter den gut 25 Teilnehmenden waren auffallend viele Kinder, auch ohne ihre Eltern. «Es ist ein schöner Gottesdienst und es gibt nachher Frühstück», antwortet ein 8-jähriges Mäd-

«Tauet, ihr Himmel!»

Der Name «Rorate» geht auf einen lateinischen Bibelvers aus dem Buch Jesaja zurück: «Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum!» (Jesaja 45,8). Auf Deutsch: «Tauet, ihr Himmel, von oben! Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten!» Rorate-Messen wurden ursprünglich zu Ehren der Gottesmutter Maria gefeiert. Ihre Bereitschaft, sich für den Willen Gottes zu öffnen, wurde als Verwirklichung der Vision des Propheten Jesaja gedeutet: «Tu dich auf, o Erde, und sprosse den Heiland hervor», heisst es im Folgesatz.

Nach altem Brauch werden Rorate-Gottesdienste nur bei Kerzenschein gefeiert. Dies soll die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt ausdrücken.

chen mit zwei kunstvoll geflochtenen Zöpfen auf die Frage, warum sie gekommen sei. «Die Kerzli sind schön und das Ausblasen hinterher macht Spass», fügt sie an. Ihre Kolleginnen, 10 und 12 Jahre, bestätigen das. Am Nebentisch erinnert sich eine Seniorin, dass das Frühstück nicht immer dazugehörte: «Als ich zum ersten Mal ins Rorate gehen durfte, das war in der ersten Klasse, gab mir meine Mutter ein Zehnerli mit, damit ich nachher beim Beck ein Mutschli kaufen konnte.»

Dass es beim Frühstück jedoch nicht nur darum geht, den Hunger zu stillen, verdeutlicht die Beobachtung von Priska Burri, Pfarreiratspräsidentin in Malters: «Es ist schön, wenn man etwas anbietet, und die Leute nutzen es. Hier beim Zmorge werden sehr angeregte Gespräche geführt. Das ist sehr wertvoll!»

Sylvia Stam

Bilder und Feiern aus dem Jahr 2022

Bistumsbeitrag nur für erste Jahreshälfte bewilligt

Synode macht Druck auf das Bistum

Das Luzerner Kirchenparlament fordert vom Bistum «per sofort» Massnahmen, um die sexuellen Missbrauchsfälle aufzuarbeiten. Und behält sich vor, die zweite Hälfte des Bistumsbeitrags 2024 zu kürzen.

Die Synode hat sich an ihrer Herbstsession vom 8. November klar für die schärfere von zwei dringlichen Motionen entschieden, mit denen die Luzerner Landeskirche nun auf die im September veröffentlichte Missbrauchsstudie reagiert. Mit der einen Motion hatten sechs der sieben Fraktionen – alle mit Ausnahme von Entlebuch – beantragt, dem Bistum seien «per sofort» fünf Forderungen zu übermitteln: Es brauche unabhängige Untersuchungen und eine unabhängige Meldestelle, es dürften keine Akten mehr vernichtet werden und die päpstliche Nuntiatur müsse ihr eigenes Archiv öffnen.

Sexualmoral anpassen

Schliesslich müsse die Kirche von ihrer «lebensfeindlichen und homophoben Sexualmoral» abrücken. Ge-



Vor der Synode rief die Kirchengemeinde Luzern zu einer Kundgebung auf. Sie lud ein, ihr an Bischof Felix Gmür gerichtetes «Manifest von Luzern für eine offene, glaubwürdige Kirche» zu unterzeichnen.

Bilder: Roberto Conciatori

meint ist damit, dass das partnerschaftliche Leben von kirchlichen Mitarbeitenden weder anstellungs- noch kündigungsrelevant sein soll – eine der vier Forderungen, welche die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) schon Ende September an die Bischöfe gerichtet hatte.

Ob diese Massnahmen umgesetzt werden, muss eine Sonderkommission regelmässig prüfen. Diese wird dem Parlament an der Herbstsession nächstes Jahr beantragen, ob die zweite Hälfte des jährlichen Luzerner Bistumsbeitrags 2024 – 442 000 Franken – ausbezahlt wird. Der Bistumsbeitrag

Neue Präsidien für Synode und Synodalrat

Alle zwei Jahre wählt die Synode ihr Präsidium und dasjenige des Synodalrats neu. 2024 und 2025 führt Susan Schärli-Habermacher (Beromünster) das Kirchenparlament; sie übernimmt das Präsidium von Benjamin Wigger (Marbach). Neuer Vizepräsident ist Walter Hofstetter (Luzern), neue Präsidentin des Synodalrats, der Exekutive, Sandra Huber (Willisau), neuer Vizepräsident Thomas Räber (Gelfingen).

Zum neuen Synodalverwalter gewählt wurde Charly Freitag (Gunzwil). Er löst im nächsten Juni Edi Wigger (Wauwil) ab, der dann nach 15-jähriger Tätigkeit in Pension geht. Die Aufgaben des Synodalverwalters sind vergleichbar mit jenen des Staatsschreibers auf politischer Ebene. Er führt die Verwaltung und ist Sekretär der Synode und des Synodalrates.

do



Die neue Spitze der Luzerner Landeskirche (von links): Thomas Räber, Sandra Huber, Susan Schärli-Habermacher und Walter Hofstetter.

wird immer in zwei Tranchen ausbezahlt. Nächstes Jahr kann das Bistum also nur mit der ersten Tranche fest rechnen.

Die Fraktion Entlebuch wollte in ihrer Motion, der zweiten, weniger weit gehen und von einer Sonderkommission wie von finanziellem Druck nichts wissen. Der Synodalrat wiederum sprach sich für die erste Motion aus, lehnte es aber ab, mit einer Beitragskürzung zu drohen.

Mit Geld drohen oder nicht?

Damit standen sich zwei Haltungen gegenüber. Es sei wichtig, im Gespräch zu bleiben, betonten beide Seiten. Uneins war man sich jedoch, ob es zusätzlich finanziellen Druck brauche. Das Vertrauen sei zwar «angekratzt», räumte Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz-Geisseler ein. Geld zurückzubehalten sei aber «nicht zielführend». Die Beteiligten müssten sich vertrauen können und gemeinsam vorgehen. Von «miteinander Kirche sein» sprach der Synodale Urs Corradini (Schüpfheim). Adrian Wicki (Ruswil) meinte, es sei «einfach nicht wahr, dass sich in der Kirche nichts ändert», und Michael Brauchart (Weggis) bat darum, dem Bischof doch die Chance zu geben, nun seine Arbeit machen zu können.

Thomas Arnet, der die überwiesene Motion vertrat, widersprach solchen Aussagen nicht. Die Synode müsse aber Verantwortung übernehmen. Sie solle den Prozess der Aufarbeitung begleiten und beobachten. «Diese Aufgabe wollen wir nicht irgendwohin delegieren.» Roger Seuret (Altishofen) fand, man dürfe den Bistumsbeitrag mit «klaren Erwartungen» verknüpfen. Er stelle einen «massiven Vertrauensverlust» fest. Susanna Bertschmann (Luzern) erwähnte die hohen Austrittszahlen und meinte, es brauche «moderaten Druck», um den Forderungen der Motion Schlagkraft zu verleihen. «Das Kirchenvolk erwartet das.»

Dominik Thali

Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern Luzia-Licht im Klostergarten

Mit dem «Luzia-Licht im Kapuzinerkloster» möchte die Klostersgemeinschaft der ruhigen und besinnlichen Seite des Advents einen Moment Raum geben. Zugang via Klosterpforte, Einstiegsimpuls gruppenweise im Innenhof des Kapuzinerklosters. Weg zur Lichterspirale im Klostergarten, anschliessend «Luzia-Drink» im Klosterwäldli. Keine Anmeldung nötig.

Mi, 13.12., zwischen 18.30 und 20.30 | Zugang via Klosterpforte | Der Anlass ist kostenlos, ohne Anmeldung. | Nur bei trockenem Wetter, Infos auf klosterluzern.ch



Lichterspirale im Garten des Kapuzinerklosters Wesemlin, Luzern.

Bild: TAU-AV, Bruno Fäh

Caritas

«Eine Million Sterne» leuchten

An verschiedenen Abenden im Dezember leuchten schweizweit wieder «Eine Million Sterne»-Kerzen. Organisiert wird die Aktion von Caritas, unterstützt von vielen lokalen oder regionalen Partnerorganisationen. Die Aktion wirbt für Solidarität mit den über 1,2 Millionen Menschen, die unter oder nur knapp über dem Existenzminimum leben. Passant:innen können jeweils vor Ort eine Kerze kaufen und anzünden. Mehrere Luzerner Pfarreien beteiligen sich an der Aktion.

Sa, 2.12. Ballwil | Fr, 3.12. Willisau | Sa, 9.12. Luzern, Schüpfheim, Kriens, Ebikon, Inwil, Nebikon, Hochdorf, Dagmersellen | Sa, 16.12. Sempach, Hitzkirch, Sursee, Emmenbrücke, Grosswangen (Stand bei Redaktionsschluss) | Details zu Zeit und Ort unter: einemillionsterne.ch/veranstaltungen

Bücher

Die Bibliothek im Wesemlin

Die «alte» Bibliothek der Kapuziner im Kloster Wesemlin Luzern gehört zu den drei oder vier wichtigsten



Klosterbibliotheken der Schweiz. Was viele nicht wissen: Schon vor Luther gab es deutsche Bibelübersetzungen, nämlich 18, von denen sechs prächtige Exemplare sich im Luzerner Kloster befinden. Und dort hängt – was auch wenig bekannt ist – die einzige Galerie von Ölbildern der päpstlichen Nuntien in der Schweiz. Dies alles ist zu erfahren in der reich illustrierten Broschüre «Die Historische Bibliothek und die Nuntien-Galerie im Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern». *Walter Ludin, Kapuziner*

Hanspeter Betschart (Text), Bruno Fäh (Fotos), Die Historische Bibliothek und die Nuntien-Galerie im Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern. Kunstverlag Josef Fink 2023 | 38 Seiten | CHF 8.–



Alle Beiträge der
Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Ein Priester fliegt zum ersten Mal in einem Flugzeug. Die Flugbegleiterin bemerkt seine Nervosität und möchte zur Beruhigung einen Cognac anbieten. «In welcher Höhe fliegen wir denn jetzt?», fragt der Geistliche. «Etwa in 10000 Metern Höhe.» – «Dann bringen Sie mir lieber einen Süssmost. Wissen Sie, wo grad der Chef in der Nähe ist...»

Luzern



Die «elbe» berät in Fragen rund um Familienplanung, Ehe und Sexualität.

Bild: pixabay.com

8. Dezember

Kollekte für Fachstelle «elbe»

Die Kollekte aus den Gottesdiensten vom 8. Dezember (Mariä Empfängnis) kommt dieses Jahr der «elbe – Fachstelle für Lebensfragen» zugute. Der Trägerverein der «elbe» wurde von den Kantonen und Landeskirchen Luzern, Ob- und Nidwalden vor 50 Jahren gegründet. Die Landeskirchen tragen rund einen Viertel des Aufwands, daneben gibt es Leistungsaufträge der Kantone.

Die Beratungsstelle sichert für die gesamte Bevölkerung den leichten Zugang zu Ehe-, Lebens-, Sexual- und Schwangerschaftsberatungen sowie zu Fragen der Familienplanung. Die Tarife richten sich nach dem Einkommen der Klient:innen.

elbeluzern.ch

Klosterkirche St. Urban
Orgel wurde restauriert

Die Restauration der Barockorgel der Klosterkirche St. Urban ist abgeschlossen. Das Instrument und sein Gehäuse wurden gereinigt, die moderne Blasbalgsteuerung justiert und die Pfeifen befestigt, wie das Finanzdepartement des Kantons Luzern mitteilt. Zudem wurden Risse und Dellen ausgebessert. Dies geschah im Auftrag der Dienststelle Immobilien des Kantons Luzern. Die Restauration belief sich auf 230 000 Franken. Die Orgel gehört zu den grössten noch weitgehend erhaltenen Barockorgeln Europas. Ihr Bau war 1721 abgeschlossen.



Eine der grössten erhaltenen Barockorgeln Europas: die Orgel in St. Urban.

Bild: Kanton Luzern

Schweiz



In den Schweizer Bistümern sind synodale Prozesse im Gang. Hier: synodale Versammlung im Bistum Basel.

Bild: José R. Martinez

Bistum Chur

Handreichung für Synodalität

Das Bistum Chur hat eine Handreichung für eine synodale Kirche vorgelegt. Sie ist die Essenz zweier Jahre intensiven Hinhörens und der Reflexion, heisst es in der Mitteilung des Bistums. Die 16-seitige Handreichung lege Grundhaltungen und Handlungsoptionen fest, beschreibe die Leitidee «Uscire – auf die Menschen zugehen» oder die Wertschätzung aller in der Pastoral tätigen Mitarbeiter:innen und Freiwilligen. Ein grosses Kapitel unterstreiche die Wichtigkeit der internen und externen Kommunikation. Liturgie, Leitungsfunktion, Aus- und Weiterbildung, Ökumene und interreligiöser Dialog sind weitere Themen. Im Bistum Basel ist der synodale Prozess noch im Gang.

Schweizer Kirchenstatistik 2022 – Pastoralsoziologisches Institut

34 500 Personen traten aus der katholischen Kirche aus

Im Jahr 2022 sind in der Schweiz 34 561 Personen aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten. Damit setzt sich der Abwärtstrend fort (Jahr 2021: 34 182; 2020: 31 410). Dem stehen 1080 Eintritte im Jahr 2022 gegenüber. Landesweit waren Ende 2022 ca. 2,89 Millionen Personen katholisch. 2021 waren es noch 2,96 Millionen. Im Kanton Luzern verliessen letztes Jahr 4161 Katholik:innen ihre Kirche (Jahr 2021: 4057; 2020: 3758). Das sind 1,77

Austritte pro 100 Personen. Insgesamt waren Ende 2022 noch 230 577 Luzerner:innen katholisch.

Das Pastoralsoziologische Institut (SPI), das diese Zahlen erhebt, geht für 2023 von noch höheren Austrittszahlen aus, nicht zuletzt als Folge der Missbrauchsstudie, die im September veröffentlicht wurde. Das Vertrauen in Kirchen und religiöse Organisationen sei selbst bei Kirchenmitgliedern klein, zeigt eine Studie des SPI.

Entscheidung des Bundesgerichts

Prozessionen erlaubt

Religiöse Gemeinschaften haben ein Recht, Veranstaltungen auf öffentlichem Grund zu organisieren. Das Bundesgericht ging nicht auf einen Rekurs des Kantons Genf ein, der ein Verbot der Fronleichnamsprozession der Petrusbruderschaft durchsetzen wollte. Der Kanton darf diese Prozession nicht verbieten, denn dies würde die Glaubensfreiheit einschränken.

Schweiz



Die Zeitschrift «Aufbruch» entstand aus dem Widerstand gegen Bischof Wolfgang Haas.

Bild: Sylvia Stam

Zeitschrift «Aufbruch»

Einstellung November 2024

Der «Aufbruch», eine «unabhängige Zeitschrift für Religion und Gesellschaft», erscheint Ende November 2024 zum letzten Mal, wie kath.ch meldet. Der reformorientierten Zeitschrift fehlt es aufgrund sinkender Abozahlen an Geld. Sie wurde 1988 als Reaktion auf den Konflikt um den Churer Bischof Wolfgang Haas gegründet. Der Luzerner Theologe und Journalist Benno Bühlmann war einer ihrer Gründer: «Motor war der Widerstand gegen rückwärtsgewandte Bestrebungen in der Kirche», so Bühlmann gegenüber kath.ch. Die Kirche müsse ihre gesellschaftliche Verantwortung für die sozial Benachteiligten wahrnehmen. Er sieht in der Einstellung einen «Verlust der Medienvielfalt, gerade im kirchlichen Umfeld».

Luzerner Kantonsparlament

«Gott» bleibt in der Verfassung des Kantons Luzern

Zwei Vorstösse wollten den Begriff «Gott» aus der Verfassung des Kantons Luzern streichen. Samuel Zbinden (Grüne, Sursee) schlug eine neutrale Einleitung ohne Gottesbezug vor, Jörg Meyer (SP, Adligenswil) trat für eine erweiterte Formulierung ein: «die an Gott glauben oder ihre Werte aus anderen Quellen schöpfen», so sein Vorschlag. Nur sieben Mitglieder des

Katholisches Medienzentrum Martig verlässt kath.ch

Charles Martig (58), Direktor und Chefredaktor des Katholischen Medienzentrums kath.ch, verlässt das Newsportal per Ende März 2024. Er wird Leiter für den Aufbau eines Kompetenzzentrums Kommunikation bei der Landeskirche Bern. Hier hatte er bis März dieses Jahres bereits ein Mandat inne.

Martig hat den Newsroom von kath.ch seit 2012 aufgebaut und war seit Beginn dessen Direktor. Nach dem Weggang von Chefredaktor Raphael Rauch im März dieses Jahres übernahm Martig auch die Chefredaktion. «Bei kath.ch musste ich in den letzten Jahren viele Konflikte bewältigen, es gab Angriffe auf das Newsportal, eine Mediation mit der Schweizer Bischofskonferenz und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz, das hatte auch etwas Ermüdendes», so Martig gegenüber dem «pfarrblatt» Bern. Er habe jetzt Lust auf Neues. Die Stelle bei kath.ch wird ausgeschrieben.



Charles Martig, seit 2015 Direktor des Katholischen Medienzentrums. Bild: zVg



Bei Verdacht auf Missbrauch zieht das Bistum Basel neu eine Anwaltskanzlei bei.

Symbolbild: Manuela Matt

Bistum Basel: Umgang mit Missbrauch Externe Anwaltskanzlei

Im Bistum Basel werden bei Fällen von sexuellem Missbrauch zwei Verfahren neu vollumfänglich extern abgeklärt: Die Anwaltskanzlei Kellerhals Carrad nimmt seit Mitte November die kirchenrechtlichen Voruntersuchungen und die Prüfung von Anträgen auf Genugtuung vor, teilt das Bistum Basel mit. Die Abschlüsse würden der unabhängigen externen Koordinationsperson gemeldet. Im kirchlichen Verfahren sei Bischof Felix Gmür zwei Mal aktiv: Auf Empfehlung der Koordinationsperson veranlasse er per Dekret die kanonische Voruntersuchung. Nach deren Abschluss schliesse er sie per Dekret ab und stelle das gesamte Dossier dem zuständigen Gremium in Rom zu.

Luzern

Evangelische Kirche Schweiz

Michel Rudin neu im Rat

Der Luzerner Michel Rudin ist neu Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche Schweiz (EKS). Der Unternehmer und GLP-Politiker ist laut ref.ch als kirchenpolitischer Aussenseiter zur Wahl angetreten. Der ehemalige Co-Präsident von Pink Cross engagiere sich erst seit zwei Jahren in der Synode der Reformierten Kirche des Kantons Luzern. Nach dem Rücktritt von Lilian Bachmann bleibt der Kanton Luzern somit im Rat der EKS vertreten.

Zuschriften/Adressänderungen an:
sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Hürntal,
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen
Redaktion: Katharina Jost
Erscheint monatlich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Die barocke Bibliothek des Klosters Einsiedeln.

Bild: Sylvia Stam

Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen und laufen. Doch erst wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat.

Helen Hayes (1900–1993), US-amerikanische Schauspielerin
